GROTRIAN-STEINWEG

Pianofortefabrikanten
Grotrian-Steinweg-Straße 2
38112 Braunschweig
Deutschland

Tel 0049.531.210 10.0
Fax 0049.531.210 10.40
www.grotrian.de
contact@grotrian.de

**Vertrag unterzeichnet: Städtisches Museum Braunschweig
erhält Autographen und Gästebücher aus der Sammlung
Grotrian-Steinweg**

**OB: „Schenkung ergänzt Sammlungen in
hervorragender Weise“**

Burkhard Stein
Tel.: 0531 210 10 0

Die Firma Grotrian-Steinweg, seit ihrer Gründung 1835 im Braunschweiger Land ansässig, überlässt dem Städtischen Museum im Rahmen einer Schenkung Gästebücher und Musikautographen namhafter Komponisten und ergänzt damit die bereits vorhandene Sammlung im Städtischen Museum. Der Schenkungsvertrag wurde am 21. August 2012 im Städtischen Museum von Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann und dem Ehepaar Knut und Rosemarie Grotrian-Steinweg in Anwesenheit von Museumsdirektorin Dr. Cecilie Hollberg und dem Geschäftsführer der Firma Grotrian-Steinweg, Herrn Burkhard Stein unterzeichnet.

Die Schenkung beinhaltet u. a. zwei Kompositionen von Robert Schumann und drei von Paul Hindemith, sowie Gästebücher mit Einträgen u.a. von Ignaz Paderewski (Pianist und polnischer Ministerpräsident sowie Außenminister), Clara Schumann, Franz Liszt, Béla Bartok, Max Reger, Constantin Uhde, Wilhelm Raabe, Franz Abt, Heinrich Büssing, Richard Strauss, Claudio Arrau, Walter Gieseking, Wilhelm Kempff sowie Alfred Brendel. Der Rat der Stadt Braunschweig hat der Annahme der Schenkung in seiner Sitzung am 8. Mai 2012 zugestimmt.

„Mit dieser Schenkung wollen wir die Verbundenheit des Unternehmens und der Familie mit unserer Heimatstadt dokumentieren, die über die gesamte Firmengeschichte mehr als nur den örtlichen Rahmen für das Wirken und Schaffen bot“, betonen die Eheleute Rosemarie und Knut Grotrian-Steinweg bei der Unterzeichnung des Schenkungsvertrags. „Die lebendige Tradition in nunmehr sechs Generationen einer interessierten Öffentlichkeit sichtbar zu machen, ist ebenso ein Anliegen wie die Verpflichtung, neben dem Bau hochwertiger Klaviere und Flügel der Musik, Musikerziehung und Musikausbildung auch künftig zu dienen“, so Knut Grotrian-Steinweg weiter.

Oberbürgermeister Dr. Gert Hoffmann dankte dem Ehepaar für die Schenkung und dem jüngst nach umfangreicher Modernisierung wiedereröffneten Städtischen Museum entgegengebrachte Vertrauen. „Dies ergänzt in hervorragender Weise die Sammlungen des Museums und wertet dieses weiter auf. Das Traditionsunternehmen Grotrian-Steinweg ist fest in Braunschweig verwurzelt und ein wichtiger Bestandteil der Unternehmensgeschichte unserer Stadt. Dass diese bedeutende Sammlung nun im Städtischen Museum bewahrt wird, ist ein Bekenntnis auch zum Kulturstandort Braunschweig, der uns Verpflichtung ist.“

Grotrian-Steinweg GmbH&Co.KG
Steuer-Nr 13/201/20404
Geschäftsführer Burkhard Stein

Amtsgericht Braunschweig HRA 6558
Komplementär
Grotrian-Steinweg Verw.-GmbH
Amtsgericht Braunschweig HRB 362

Commerzbank AG, Braunschweig
BLZ 270 400 80 Kto 521 1024
S.W.I.F.T. COBADEFF270
IBAN DE 60 2704 0080 0521 1024 00

Postbank Hannover
BLZ 250 100 30 Kto 2467-302

Deutsche Bank AG, Braunschweig
BLZ 270 700 30 Kto 027 1619
S.W.I.F.T. DEUTDE2H270
IBAN DE 1027 0700 3000 2716 1900

Das 1861 gegründete Städtische Museum Braunschweig ist mit seiner Sammlung von über 270.000 Objekten zur [Braunschweigischen](#) Geschichte eines der größten kunst- und kulturgeschichtlichen Museen Deutschlands. Seine umfangreiche, historische Musikinstrumentensammlung entstammt zu einem großen Teil den bereits erfolgten Schenkungen der Braunschweiger Klavierbaufirma Grotrian-Steinweg. Darunter befindet sich neben einem Barthold Fritze Clavichord von 1756, einem Graf Flügel aus dem Schloss in Salzdahlum und dem ersten von Heinrich Steinweg 1835 gebauten Tafelklavier auch ein 1879 hergestellter Grotrian-Steinweg Flügel aus dem Besitz der Pianistin [Clara Schumann](#).

Das Städtische Museum wird die Schenkungsobjekte nicht nur sorgsam verwahren und dauerhaft erhalten, sondern auch eine exemplarische Auswahl der Objekte in einer Kabinettausstellung präsentieren.

Hintergrundinformationen zum Unternehmen:

Die Pianofortefabrik Grotrian-Steinweg ist seit sechs Generationen in Familienbesitz. 1830 verließ Friedrich Grotrian Deutschland und ging als Musikalienhändler nach Moskau. Die Stadt florierte und zog viele Künstler wie Jenny Lind (die schwedische Nachtigall), Clara Schumann, Franz Liszt und Anton Rubinstein an. Friedrich Grotrian kannte viele Künstler sehr gut und hatte ein Gespür dafür, worauf es ihnen beim Klang eines Instrumentes ankam. Und so begann er, Klaviere zu bauen. Als Friedrich Grotrian in die Heimat zurückkehrte, lernte er Theodor Steinweg kennen und wurde sein Partner in der von dessen Vater schon 1835 gegründeten Pianomanufaktur. Bevor Theodor Steinweg 1865 seinem Vater nach Amerika folgte, verkaufte er seine Geschäftsanteile an die Familie Grotrian. Einige Jahre später wurde das Unternehmen von Wilhelm Grotrian übernommen, der mit dem Ratschlag an seine Söhne „Jungs, baut gute Klaviere, dann kommt alles andere von selbst“ den wichtigsten Leitspruch für Grotrian-Steinweg formulierte.

Schon Ende des 19. Jahrhunderts schickte Wilhelm Grotrian seine Söhne Willi und Kurt Grotrian-Steinweg auf internationale Reisen, damit sie Erfahrungen im Klavierbau sammeln konnten. Sie verstanden es, ihr so erworbenes Wissen mit den handwerklichen Fähigkeiten aus Deutschland zu verbinden. Dabei entstanden u.a. die für Grotrian-Steinweg nach wie vor typische Sternraste, der homogene Resonanzboden und das heute so verbreitete Kleinklavier.

Zwar wurde auch das Unternehmen Grotrian-Steinweg vom Zweiten Weltkrieg erschüttert, doch konnte die Produktion, dank des unermüdlichen Einsatzes von Erwin und Helmut Grotrian-Steinweg nach Kriegsende schnell wieder aufgenommen werden. In der fünften Generation, unter der Leitung von Knut Grotrian-Steinweg, entstand die Produktionsstätte, in der auch heute die Grotrian-Steinweg-Klaviere und -Flügel gebaut werden – in der Grotrian-Steinweg-Straße in Braunschweig.

Heute, unter der Leitung von Burkhard Stein, werden die im Braunschweiger Norden hergestellten Instrumente der Premiumklasse in über 70 Länder dieser Welt verschickt. Damit trägt Grotrian-Steinweg den Namen der Stadt Braunschweig weit über Deutschlands Grenzen hinaus und sorgt dafür, diesen weltweit bekannt zu machen und das seit nunmehr über 175 Jahren.

Darüber hinaus fühlt sich das Haus Grotrian-Steinweg schon seit zwei Generationen der Nachwuchsförderung verpflichtet. Der 1954 ins Leben gerufene internationale Grotrian-Steinweg-Klavierspielwettbewerb war Grundlage für die Kategorie Klavier im nationalen Wettbewerb „Jugend musiziert“. Heute richtet Grotrian-Steinweg abwechselnd den Regional- und Landeswettbewerb von „Jugend musiziert“ und den Grotrian-Steinweg Klavierspielwettbewerb aus. Alle zwei Jahre findet darüber hinaus ein weltweit einzigartiger Wettbewerb in Weimar statt: der [Bundeswettbewerb Schulpraktisches Klavierspiel Grotrian-Steinweg](#), bei dem angehende Musiklehrer ihre Qualitäten in Improvisation, Transposition, Vom-Blatt-Spiel und Liedbegleitung unter Beweis stellen können.

Für Rückfragen steht zu Verfügung

Burkhard Stein
Geschäftsführer / CEO
E: stein@grotrian.de
F: <http://www.grotrian.de>

Anlage:

Foto Bitte als Bildnachweis angeben: Stadt Braunschweig/Foto Gisela Rothe.

Personen auf dem Foto von links nach rechts:

Museumsdirektorin Dr. Cecilie Hollberg, Geschäftsführer Burkhard Stein, Ilse Fronhöfer (geb. Grotrian-Steinweg), Rosemarie und Knut Grotrian-Steinweg